

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LV. Die geringe Artzney.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

geladen ist, und sie nunmehr nach gewohnter Art mit dem Baum es zubinden wollen, zerbricht der Baum, und schläget das Weib, so oben drauff lag, und ihn, wie nöthig war, niederhielt, vom Wagen herab, biß fast auf das dritte Stück hin, da denn ihr Mann sie starrtodt finden und aufheben muß. Das sind die Früchte des Fluchs! Ach, sprach Gotthold weiter bey sich selbst, mein Gott, behüte mich vor dieser unchristlichen und sündlichen Gewohnheit, gib, daß ich stets segne und nicht fluche, auch meinen Feinden: Fluchen sie aber mir, so segne du! (( Psal. CIX, 28. ) Denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. ( 1. Chron. XIX, 27. )

## LV.

## Die geringe Arzney.

**I** Es ward Gottholden ein schlechtes Kräutlein, auf der Mauer wachsend, von einem armen Weibe gemeldet, mit Bericht, daß es wider die Säule des Zahnfleisches, vom Scharbock herrührend, ein bewährtes Mittel wäre, welches er auch, auf Versuchen, also wahr befunden. Hierüber verwunderte er sich, und sprach bey sich selbst: Nun halt ich kaum, daß ein theures Mund-Wasser, oder köstliche Tinctur in der Apothecke aus vielen Dingen zubereitet, ein mehrers hätte thun